



## VERANSTALTUNGEN

### 1. Regionaler Streuobsttag Kahlgrund-Spessart

Datum: Samstag, 28. Juni 2014, 11.00 - 17.00 Uhr  
Adresse: Obstwiesenretter Kahlgrund-Spessart, 63776 Mömbris-Königshofen  
Beschreibung: Vorträge über Pflege und Neuanlage von Streuobstwiesen, die Bedeutung von Bienen für den Streuobstbau und die Vorstellung eines pflegeleichten Obstbaumschnitts mit Ausstellung, und kulinarischen Apfel-Köstlichkeiten.  
Kontakt: Heinz Otto Schmidt, Tel: 06403/61650

### Schwäbischer Whisky Walk

Datum: Samstag, 28. Juni 2014, 13.00 - 19.00 Uhr  
Adresse: Whisky Walk GbR, 73277 Owen  
Beschreibung: Mit der Schwäbischen Whisky-Botschafterin Angela Weis auf einer einzigartigen Wanderung die atemberaubende Landschaft um den Ort Owen und heimische Whiskybrenner mit ihrem köstlichen Schwäbischen Whisky erkunden.  
Webseite: <http://www.whisky-walk.de>

### 14. Apfelweinwettbewerb

Datum: Sonntag, 29. Juni 2014  
Adresse: Ludwig Bender Bad, 61273 Wehrheim  
Beschreibung: Veranstaltung der Apfelweinfreunde Wehrheim in Verbindung mit dem BUND Wehrheim und der Kelterei Wagner, mit Verkostung der eingereichten Proben, Ort: Schwimmbad Wehrheim.  
Webseite: <http://www.apfelwein-freunde.de>

### Mit dem Imker unterwegs

Datum: Sonntag, 13. Juli 2014, 15:15 Uhr  
Adresse: Mammolshainer Weg, 61462 Königheim im Taunus  
Beschreibung: dreistündiger Ausflug in das Reich der Bienen über Streuobstwiesen und durch den Kastanienhain. Unterwegs gibt es allerhand über die Imme, Honig und die „Trachtepflanze“ sowie über die Geschichte und Gegenwart der Imkerei im Taunus zu erfahren.

## STREUOBSTTAGE

### Liebe Leserinnen und Leser,

unseren zweiwöchigen Aktionszeitraum zu den Streuobsttagen beendeten wir mit dem Landesweiten Streuobsttag 2014 am 10. Mai in Ludwigsburg. Viele Vorträge wurden gehalten und angeregt diskutiert. Einen ausführlichen Bericht finden Sie auf Seite 2. Wir hoffen, dass alle Besucher einen schönen Tag in Ludwigsburg mit uns hatten.

Im Aktionszeitraum fanden insgesamt 128 Veranstaltungen in sechs Bundesländern statt. Laufend erreichen uns Beiträge, die über viele erfolgreiche Veranstaltungen berichten. Wenn auch Sie uns Ihre Berichterstattung zur Veröffentlichung zusenden wollen, können Sie dies an die im Impressum angegebene Adresse gerne tun (Ganz unten auf der letzten Seite).

Über das weitere Jahr hinweg wird es noch viele weitere Veranstaltungen geben (zurzeit mit knapp weiteren 100 Eintragungen bis November). Sie können also auch weiterhin fleißig unsere Veranstaltungsdatenbank nutzen, um selbst eine Eintragung zu machen oder nach der passenden Veranstaltung zu suchen - egal wo Sie sind.

Unser Service für Sie wird zudem um Textbausteine für Ihre persönlichen Pressemitteilungen erweitert. Damit helfen Sie uns, die Streuobsttage einheitlich unter allen Veranstaltern darzustellen und haben den Vorteil, Ihre Pressemitteilungen schnell versandfertig zu haben. Die Textbausteine finden Sie als Word-Dokument im Pressebereich der Webseite [www.streuobsttage.de](http://www.streuobsttage.de).

Helfen Sie mit, die Streuobsttage noch besser zu machen: mit Ihren Events, Informationen, Projekten und Ihrem Engagement.

Ihr Organisationsteam der Streuobsttage

Hannes Bürckmann Martina Hörmann Lea Mank



## STREUOBSTTAG 2014

### Rückblick Landesweiter Streuobsttag 2014

Mit dem landesweiten Streuobsttag Baden-Württemberg am 10. Mai ging der Aktionszeitraum der Streuobsttage 2014 zu Ende, in dem über 100 Veranstaltungen in sechs Bundesländern stattfanden.

Der Fachkongress stand unter dem Motto „Vielfalt erhalten und nutzen - Streuobstinitiativen im Dialog“, rund 140 Personen nahmen teil. Das Thema Zukunft der Obstwiese und Generationswechsel zog sich durch viele Vorträge an diesem Tag. Sowohl die Vertreter der vier Länderministerien als auch gezielte Vorträge - z.B. über das neue Jugendgetränk BIApf des Kreisjugendrings Biberache.V. - gingen auf das Thema ein.



Während einer Diskussion wurden Fragen dazu erörtert wie „Wer genau ist die neue Zielgruppe?“, „Welchen Bedarf hat diese?“ und „Welche Herausforderungen ergeben sich daraus?“. Durch die rege Teilnahme an der Diskussion, wurde die Brisanz und das Interesse an diesem Thema ersichtlich. Laut einzelner Wortmeldungen ist das Interesse der jüngeren Generation durchaus vorhanden; es müssen jedoch neue Wege gefunden werden, diese zu erreichen. Weitere Themen wie die Bedeutung der Biene im Obstbau, Schutz von Streuobst durch Flurneuordnung und ein Beitrag über Streuobst und Ökopunkte wurden vom Publikum interessiert verfolgt.

Zum achten Mal fand die Prämierung von Streuobstprodukten statt. Eine Jury hatte über 60 Einsendungen bewertet und in den Kategorien Apfelsaft naturtrüb und klar, Schorle, Apfel-Mango-Saft, Cidre/Most, Birnensecco und Birnensaft die Gewinner gekürt. Fünf weitere Produkte bekamen lobende Erwähnungen, weil sie eine hervorragende Produktqualität aufwiesen. Die Urkunden wurden von Ministerialdirektor Wolfgang Reimer vom Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg übergeben.

Die Vorträge des Fachkongress und das Protokoll der Diskussionsrunde finden Sie auf unserer Webseite [www.streuobsttage.de](http://www.streuobsttage.de), wo Sie auch bald in der Datenbank „Fachinformationen“ alle Beiträge der letzten acht Streuobsttage nachlesen können.

## STREUOBSTTAG 2014 - PRODUKTPRÄMIERUNG

Die Gewinner der sensorischen Produktprämierung im Rahmen des Landesweiten Streuobsttags 2014:

### Kategorie Apfelsaft naturtrüb

1. Streuobstwiesenretter
2. Apfelsaftinitiative Böblingen (Bittenfelder)
3. Apfelsaftinitiative Böblingen (Dietz)

### Kategorie Apfelsaft klar

1. Apfelsaftinitiative Böblingen (Dietz)
2. Onser Saft
3. Apfelsaftinitiative Böblingen (Nonnenmacher)

### Kategorie Apfelsaft-Schorle

1. Grünspecht
1. Naturpark Obere Donau
2. Streuobst-Initiative Vaihingen/Enz

### Kategorie Apfel-Mango-Saft

1. Apfelsaftinitiative Böblingen
2. Rems-Murr-Apfelsaft/ LRA Rems-Murr

### Kategorie Cidre/Most

1. Grünspecht
2. Streuobst-Initiative Calw-Enzkreis-Freudenstadt e.V.

### Birnenseccos

Regionalsaftinitiative Hesselberger

### Birnensaft

Regionalsaftinitiative Hesselberger

### Lobende Erwähnungen für ausgezeichnete Qualität

- Streuobstinitiative Karlsruhe: Apfel-Zwetschgen-Saft
- Streuobstinitiative Karlsruhe: Birne- Holunder-Saft
- Fördergemeinschaft regionaler Streuobstbau Bergstraße-Odenwald-Kraichgau e.V.: Apfel-Mango-Maracuja-Saft
- Grünspecht: Apfelessig
- Apfelsaftinitiative Böblingen: Apfel-Balsamico



## AUS DER PRAXIS

### Streuobstinitiative Inn Salzach

Die österreichische Streuobstinitiative LandObstLand Inn-Salzach fördert gemeinsam mit ihren Mitgliedern den Erhalt regionaltypischer Streuobstbestände. Damit soll die bedeutende Kulturlandschaft im Innviertel und im benachbarten Bayern erhalten werden. Zusammen mit den Bezirken Braunau, Ried, Schärding und Grieskirchen sowie in Zusammenarbeit mit den angrenzenden Regionen wollen sie dem Streuobstbau durch die Vernetzung von Landwirtschaft, Tourismus und Naturschutz einen neuen Stellenwert geben.

Die Streuobstinitiative nutzte 2010 das europäische Kulturdorferjahr in Kirchheim und führte mit der örtlichen Volksschule Aktivitäten rund um den Apfel durch. Unter dem Motto „A Alles Apfel“ wurde in Schulfächern der Wert und die Bedeutung des Apfels, nicht nur als Kraftquelle sondern auch als Kulturgut, gelehrt. 2011 wurde dann anlässlich des Tags des Apfels ein Apfelfest an der Schule veranstaltet, bei dem die Kinder ein komplettes Menü auf Basis von Äpfeln kochten und dem Apfel Gedichte und Lieder widmeten.

Im Rahmen eines Leader-Projekts im Inn-Kreis kam den Schülern noch eine ganz besondere Aufgabe zu: Sie wurden beauftragt, einen Saftkarton für Streuobstsaft aus dem Inn-Viertel zu entwerfen, der von der Streuobstinitiative Inn-Salzach vermarktet wird.

Hier sind die kreativen Ergebnisse der Kinder:



## PRODUKTINNOVATION

### Kirschsatz 'Schwarzer Falter' - Kooperationsprodukt der Streuobstwiesenretter mit Asavi

Zur Messe 'Apfelwein weltweit 2014' in Frankfurt wurde das Kirschsatz "Schwarzer Falter" erstmals dem Fachpublikum vorgestellt. Es wird aus dem natürlichen Luisenhaller Tiefensalz und Süßkirschen der Sorte Schwarzer Falter (Saft und Fruchtstückchen) von den Flächen der Streuobstwiesenretter hergestellt.

Die Streuobstwiesenretter betreuen im südhessischen Bensheim an der Bergstraße rund acht Hektar städtische Streuobstwiesen. Auf diesen Flächen sind u.a. zahlreiche alte Kirschbäume zu finden. Eine pomologische Bestimmung ergab, dass über 20 Altbäume der Kirschsorte "Schwarzer Falter" zu finden sind. Die "Schwarzer Falter" ist eine sehr alte Kirschsorte, deren genaue Herkunft möglicherweise nicht mehr zu klären ist.

Durch die Kooperation mit Asavi soll der Name dieser Kirschsorte in aller Munde gelangen und auf die Sortenvielfalt der Streuobstwiesen hinweisen. Ganz nebenbei bringt dieser suesskirsch-salzige Genuss auch ordentlich Farbe auf den Teller.

In anderen Regionen wird diese dunkle Knorpelkirsche, welche in der 3. Kirschochzeit reift, auch als Landale oder Mohrenkirsche bezeichnet, und soll wieder in aller Munde gelangen sowie auf die Sortenvielfalt der Streuobstwiesen hinweisen..



Mit dem Kauf des Salzes werden die Streuobstwiesenretter auch finanziell unterstützt und können hierdurch weitere Projekte zum Erhalt der heimischen Streuobstwiesen finanzieren.

Zutaten: Luisenhaller Tiefensalz aus der Pfannensaline in Göttingen, Süßkirschen 'Schwarzer Falter' (20%)

Inhalt: 60g, Preis: 5,90 €

Kontakt:

Asavi Salz- und Gewürzdesign, [www.asavi.de](http://www.asavi.de)

## MARKTANALYSE

### Projektstand Apfelwein aus dem schwäbischen Streuobstparadies

Im letzten Newsletter hatten wir bereits den Aufruf einer Studentengruppe der ESB Business School veröffentlicht, die an der Produktkonzeption eines neuen Apfelweingetränks aus dem schwäbischen Streuobstparadies arbeitet. Hier sollten potenzielle Kunden ihre Geschmackspräferenzen mitteilen.

Das Ergebnis hat bei den vier Studentinnen einige Begeisterung hervorgerufen: 210 Personen beteiligten sich an der Umfrage.

Die Ergebnisse: Das Produkt hört zukünftig auf den Namen Apfelschätzle und soll in den Geschmacksrichtungen Apfelweinkirsch und Apfelweibirne und fruchtig-frischem Geschmack auf den Markt kommen. Insbesondere bei der jüngeren Generation ist das Interesse an einem innovativen Apfelweingetränk riesig.



## STREUOBST PERSÖNLICH

### Interview mit Thomas Zebunke - Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

#### Würden Sie sich bitte kurz selbst vorstellen?

Ich wohne in der Wetterau, einer fruchtbaren Ackerbauregion, aber auch ein altes Obstanbaugebiet, das zum Kernland des hessischen Apfelweins gehört.



Vor allem an den Hängen zum Taunus im Westen und denen des Vogelsberges im Osten bis hin zum Frankfurter Norden finden sich bis heute große Streuobstgebiete. Durch Rodung in den 70er und 80er Jahren und durch mangelnde Pflege gehen sie natürlich auch hier zurück.

Durch das Studium der Agrarwissenschaften kam ich aus dem Rheinland in die Region und lebte in Gießen, Darmstadt und Frankfurt. Als einer der Begründer der Landschaftspflegeverbände und der Apfelwein- und Obstwiesenrouten setzte ich mich schon Anfang der 90er für nutzungsorientierten Naturschutz ein. Seit dieser Zeit bin ich auch Vorstand der Hessischen Vereinigung für Naturschutz und Landschaftspflege, einem beruflichen Fachverband und seit einigen Jahren auch im Vorstand des Naturschutzzentrums Hessen e.V. aktiv. Hauptberuflich war ich mit den Themen Planungsrecht, Vermarktungsförderung, Qualitäts- und Herkunftssicherung, Garten- und Weinbau, ländliche Regionalentwicklung in verschiedenen Landeseinrichtungen beschäftigt.

**Sie sind Vertreter des Hessischen Ministeriums für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und beschäftigen sich dort mit dem Thema Streuobst. Was verbindet sie persönlich mit Streuobst? Gibt es besondere persönliche Beziehung zu Streuobst?**

Hauptberuflich bin ich vor allem für Ökolandbau und Qualitätspolitik zuständig. Mich motiviert die Landschaftserhaltung, der Artenschutz und vor allem die Umweltbildung. Ich bin viel mit dem Rad in der Region unterwegs und genieße erst mit dem Auge die Landschaft und dann mit dem Gaumen ihre Produkte. Natur, Nutzung und Genuss zusammen zu bringen, war mir schon immer ein Anliegen.

**Was werden in Zukunft Ihre Schwerpunktthemen im Bereich Streuobst sein?**

Am ehesten noch die Vermarktung. Regionale, saisonale und biologische Ernährung müssen für noch mehr Menschen selbstverständlich werden. Dann wird auch der Schutz und die Pflege des Streuobstes wieder interessant. Für einen der wichtigsten

Wege dahin halte ich die Ökozertifizierung; so können auch die nötigen Erzeugerpreise erreicht werden. Die Wertschätzung für Bioprodukte ist schon da und die Nachfrage nach regionalen Erzeugnissen steigt weiter. Ein Massenprodukt wird Streuobstsft oder -wein nie werden, aber wenn wir den Trend nutzen, können viele davon profitieren.

#### Was wäre ihr Streuobstwunsch für die Zukunft?

Dass wir nach der Wertschätzung auch den Generationswechsel hinkriegen. Im Kreise junger Familien haben wir in den letzten Jahren Zuspruch gefunden und wenn wir mit Umweltbildungsmaßnahmen schon im Kindergartenalter ansetzen, werden wir auch die Eltern gewinnen. Eine weitere interessante Zielgruppe sind Vorruheständler. Die Generation um die 60 ist so fit wie noch nie und möchte das mit sinnvoller, auch körperlicher Arbeit bleiben. Für beide Zielgruppen brauchen wir unterschiedliche Konzepte. Dazu müssen wir vielleicht auch mit dem Trend zu zeitlich begrenztem Engagement umgehen lernen.

## KASSELER ERKLÄRUNG

### Resolution vom 4. Treffen der Streuobst-Aufpreisvermarkter

Zwar gibt es in Deutschland rund 14.000 ha Streuobstbestände, jedoch stehen sie trotz aller Bemühungen auf der „roten Liste der Biotoptypen“. Deshalb wurde Ende März in Kassel bei der Tagung „Neue Wege - Neue Chancen - Streuobst im Trend der Zeit“ im Rahmen des vierten bundesweiten Treffens der Streuobst-Aufpreisvermarkter in Kassel eine Resolution verabschiedet.

Die rund 100 Vertreter von Unternehmen, NGOs und Ministerien, Landwirtschafts- und Naturschutzbehörden fordern in der Resolution faire Preise für Streuobstvermarkter. In Abhängigkeit von Lage, Pflege und Alterszusammensetzung der Streuobstbestände, Einsatz von Maschinen zur Pflege und Ernte und unter Berücksichtigung der Inflation bedeutet dies, dass für eine kostendeckende Bewirtschaftung bei Äpfeln und Birnen, die zur Verwertung dienen, zur Zeit mindestens 25,-€ je 100 kg erforderlich sind.

Die zweite Forderung bezieht sich auf die öffentliche Hand, die Streuobst als Natur- und Kulturgut berücksichtigen und dafür sorgen soll, dass Streuobst als Dauerkultur anerkannt und eine 30-jährige Pflege bei Ausgleichsmaßnahmen vorgeschrieben wird.

Drittens soll Streuobst als Beitrag zu einer gesunden Ernährung Kindern und Jugendlichen näher gebracht werden - nicht nur in Getränken sondern auch zum Essen. Dafür könnten beispielsweise Aktionstage an Schulen und Kindergärten stattfinden.

Veranstalter war bereits zum vierten Mal der NABU Bundesfachausschuss Streuobst. Mitveranstalter war die Streuobstinitiative Kassel-Land (SILKA). Weiter Informationen finden Sie unter [www.nabu.de/themen/streuobst/hintergrund/16459.html](http://www.nabu.de/themen/streuobst/hintergrund/16459.html)

## STREUOBST IN SACHSEN

Streuobst gibt es auch in Ostsachsen, Niederschlesien und Nordböhmen. Dazu finden Sie im Folgenden einige aktuelle Streiflichter, zusammengestellt von Sebastian Klotsche vom Sächsischen Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V. in Miltitz (<http://www.slk-miltitz.de>).

### Grenzübergreifendes Vorhaben „Neue Wege für die Umweltbildung, Praxismodul Streuobst“

Das grenzübergreifende Vorhaben „Neue Wege für die Umweltbildung in Sachsen und Niederschlesien“ wird durch die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt umgesetzt. Kooperationspartner sind das Christlich-Soziale Bildungswerk Sachsen e.V. (CSB) und der Selbstverwaltungsclub Pogranicze. Das Projekt läuft seit Ende 2012 und soll bis 30.06.2014 in die Fertigstellung gehen. Die Förderung erfolgt über das Operationelle Programm Sachsen-Polen aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung. Das CSB e.V. ist federführend für die Realisierung des Praxismoduls Streuobst verantwortlich.

Hauptziel in diesem Teilprojekt ist es, Argumente, Mittel und Methoden zu entwickeln, die die Akteure motivieren, Streuobstbestände zu erhalten. Diesbezüglich erfolgt eine grenzübergreifende Zusammenarbeit, die aufgrund der gleichen fachlichen Interessen sehr intensiv ist. Es wird eng mit der AG Obstgehölze und dem Trinationalen Netzwerk Umweltbildung zusammengearbeitet. Gemäß dem Grundsatz „Erhalten durch Nutzen“ werden am Beispiel der Streuobstbestände Nutzungsmöglichkeiten sowie Vermarktungswege und Öffentlichkeitsarbeit aufgezeigt.

### Seminare, Beratungen und Exkursionen

Bereits am 9. Februar 2013 traf sich die AG Obstgehölze im LebensGut Pommritz. Die 23 Teilnehmer aus Polen und Sachsen erfuhren von unterschiedlichen Aktivitäten und Projekten zur Thematik Obstsorten und Obstanbau.

Kurz nach der Kirschblüte fand im Mai 2013 das Fachseminar „Appetit auf Streuobst - Werkzeuge der Öffentlichkeitsarbeit und des Marketings“ mit 25 Teilnehmern statt. Darunter waren auch fünf kleine Firmen, welche sich der Verarbeitung und dem Direktverkauf von Spezialitäten aus Streuobst widmen. Wird die Bevölkerung zur Wertschätzung und zum Kauf der Produkte bewegt, ist das der beste Weg diese vielfältige Kulturlandschaft zu erhalten. Eigentümer oder Bewirtschafter von Streuobstbeständen sind dann motivierte Landschaftspfleger und Naturschützer.

Hannes Bürckmann vom Büro neulandplus aus Hohenlohe-Franken beschrieb dies in seinem Vortrag „Anforderungen zur Vermarktung

von Streuobstspezialitäten“ mit Hilfe von praktischen Beispielen sehr anschaulich. So geht es nicht nur um Qualität, Regionalität und Produktinnovationen sondern eben auch um Umweltkommunikation und Erlebnisse rund um das angebotene Produkt.

Ein weiterer Höhepunkt der Projektumsetzung war das Seminar mit integrierter Exkursion Mitte November 2013 in Bad Muskau. Über 30 interessierte Teilnehmer konnten aus erster Hand von zwei neu entwickelten Bildungsmodulen und den dazugehörigen Materialien erfahren (für Erwachsene und Vorschulkinder).

Grzegorz Hodun vom Institut für Gartenbau, Abt. Obstbau aus Skierniewice war darüber hinaus Hauptreferent und Exkursionsleiter. Er ist ausgewiesener Experte in Polen für traditionelle Obstsorten und Streuobstbestände. So hat Herr Hodun die Kartierung der 17 ha großen Streuobstwiese mit mehr als 250 Apfelsorten im polnischen Teil des Muskauer Parkes vorgenommen.

Grit Striese von der Apfelschmiede aus Rietschen begründete ihr Interesse an dem Seminar mit der praktischen Vermittlung von Zubereitungsmöglichkeiten unter dem Titel „Alte Apfelsorten kulinarisch neu entdeckt“. Rezepte wie das Apfelschiffchen sind Bestandteil der Bildungsmaterialien, welche für Streuobstnutzer aber auch für Umweltbildner entwickelt worden sind. Unter [www.bodeninfo.eu](http://www.bodeninfo.eu) oder [www.glebainfo.eu](http://www.glebainfo.eu) werden die Materialien bereitgestellt.



## STREUOBST IN SACHSEN

### Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Räume e. V.

Das Sächsische Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V. (SLK) arbeitet seit 1991 als Kooperationspartner und Projektträger für öffentliche und private Akteure im ländlichen Raum des Freistaates Sachsen. Es ist Moderator, Impulsgeber und Netzwerker sowie Interessensvertreter für die Belange des ländlichen Raumes. Mitglieder sind u.a. die Ev.-luth. Landeskirche Sachsen, das Bistum Dresden-Meißen, die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt und der Sächsische Landesbauernverband e.V.



Das SLK kooperiert seit über 20 Jahren besonders eng mit dem Christlich-Sozialen Bildungswerk Sachsen e. V. (CSB). Dieser Verein ist Träger des Ernährungs- und Kräuterzentrums Kloster St. Marienstern, der Kinder- und Jugendfarm Hoyerswerda sowie von 14 Kindertagesstätten. Tätigkeitsbereiche des SLK sind Umwelt/Landwirtschaft, Landtourismus und Koordination von Aktivitäten für den ländlichen Raum einschließlich Öffentlichkeitsarbeit. Seit 2001 wurden allein innerhalb des Fachgebietes Streuobstwiesen sieben zum Teil mehrjährige Projekte realisiert.



### Eine wahrliche Genussstour durch die Kirschblüten

Die vierte Genussstour am 27. April 2014 wurde durch die Arbeitsgruppe des KHV e.V. Groß Radischer Kirschen- und Kornelkirschenköchinnen vorbereitet und durchgeführt.

Fast 60 Wanderfreunde nahmen an der acht Kilometer langen Tour teil. Bereits kurz nach 9 Uhr startete bei noch dichtem Nebel über dem Landschaftsschutzgebiet „Hohe Dubrau“ die Genussführung. Die Hohe Dubrau (obersorbisch Wysoka dubrawa) ist ein Hügelland im Landkreis Görlitz in der Nähe der gleichnamigen Gemeinde Hohendubrau.

Geführt wurde die Genussstour dann bei schönstem Sonnenschein durch Thomas Kölbl vom Kreisforstamt des Landratsamtes Görlitz. An sechs Raststationen wurden kulinarische Angebote gereicht:

- Kornelkirschen-Keks mit Kirsche, Kirsch-Lolly,
- Gemüse mit Kornelkirschen-Meerrettichdip,
- Kornelkirschen-Gemüsedip scharf,
- Kornelkirschen-Soljanka mit Kornelkirschenbrot

Für unsere vierbeinigen Begleiter der Wanderung gab es Kornelkirschen-Gemüsekekse und Kornelkirschen-Bratwurst. Fünf weitere Wanderungen zur Kirschblüte wurden an diesem Tag angeboten. Dabei war auch eine spezielle Kinder- und Familientour. Es nahmen insgesamt rund 200 Naturfreunde teil.

### Trinationale AG Obstgehölze

Auf der trinationalen Exkursions-Fachtagung „Streuobstwiesen und Obstgehölze an Waldrändern und in der Agrarlandschaft“ gründete sich die AG Obstgehölze. Sie arbeitet im Rahmen des deutsch-tschechisch-polnischen Projektes „Grenzüberschreitende Vernetzung der Umweltbildung“. Die Mitglieder sind sächsische, polnische und nordböhmische Pomologen, Obstliebhaber, Obstproduzenten und Verarbeiter, Wissenschaftler, Umweltbildner sowie Vertreter von Umwelt- und Forstämtern.

Die AG dient als fachliche Austauschplattform und lebendige Kontaktbörse zum Thema „Obstsortenvielfalt in den Euroregionen“ und trifft sich zwei bis dreimal pro Jahr. Seit Ende 2013 wird zudem in unregelmäßigen Abständen ein digitaler Rundbrief verbreitet.

Kontakt:

Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e. V.  
 Bereich Umwelt und Landwirtschaft  
 Kurze Straße 8, 01920 Nebelschütz OT Miltitz  
 Ansprechpartner: Sebastian Klotsche  
 Tel.: +49 35796 971-24  
 eMail: klotsche@slk-miltitz.de  
 www.slk-miltitz.de

## APFELWEINWIRTE

# Apfelwein-Akademie bildet „Stöffche-Experten“ aus

Heusenstamm, 6. Mai 2014 - Hessens Stöffche-Experten haben Zuwachs bekommen: Beim dritten Fachseminar der Apfelwein-Akademie ließen sich elf Gastronomen, Unternehmensgründer, Hobby-Kelterer sowie Streuobstwiesenbesitzer zum „Zertifizierten Apfelweinwirt“ ausbilden.

Da die Apfelwein-Akademie Partner der diesjährigen Streuobsttage ist, lag zudem ein besonderer Fokus auf dem Thema Streuobstwiesen. Apfelsorten, Apfelweinproduktion und Schanktechniken, theoretische Grundlagen und praktische Übungen zu Sensorik sowie die Wechselbeziehung zwischen Speisen und Apfelwein: Ausgerüstet mit umfangreichem Wissen können die ausgebildeten Apfelweinwirtinnen und -wirte ihre Gäste jetzt umfassend beraten und fachlich fundierte Empfehlungen aussprechen. Sowohl für den täglichen Umgang mit dem Gast als auch für die kaufmännische Planung und als wertvolles Hintergrundwissen für den Einkauf sind die Seminarinhalte hilfreich.



Die elf Teilnehmer freuten sich sehr, nach zwei intensiven Seminartagen ihre Zertifikate in Empfang nehmen zu können. Steffen Ball, Geschäftsführer des Verbands der Hessischen Apfelwein- und Fruchtsaft-Keltereien e. V., beglückwünschte die frisch gebackenen Apfelweinwirtinnen und -wirte zu ihrem Erfolg: „Sie alle sind jetzt zertifizierte und fundiert ausgebildete Botschafter für unser hessisches Nationalgetränk und seine Grundlage, die Streuobstwiesen.“

Die Bedeutung der hessischen Streuobstwiesen: Zum einen sprach Pomologe Werner Nussbaum über den Naturraum Streuobstwiese und seinen notwendigen Schutz, zum anderen erläuterte Hans-Joachim Flügel, Vorsitzender des Vereins Lebendiges Bienenmuseum e. V., die Bedeutung der Biene für die Streuobstwiese, den Apfelwein und die Landwirtschaft. Beide Vorträge hatte die Apfelwein-Akademie zusätzlich ins Ausbildungsprogramm aufgenommen. Anlass dafür waren die zum ersten Mal stattfindenden Streuobsttage, zu deren Kooperationspartnern auch die Apfelwein-Akademie gehört. Ziel ist es, das Thema Streuobst über Ausstellungen, Feste, Märkte, Exkursionen und Vorträge noch mehr in das Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken.

Referenten des Seminars waren neben Christof Heil, Kelterei Heil OHG, u.a. Christopher Thomas, Geschäftsführer von CHRIS KOCHT, Michael Ludwig, Betriebsleiter Verarbeitungsbetrieb Weinanalytik und Getränkeforschung an der Hochschule Geisenheim und Frank Bundschuh von der DEHOGA-Akademie Bad Überkingen.



## PARTNER DER STREUOBSTTAGE

### Partner gesucht

Die Streuobsttage als länderübergreifendes Projekt werden von Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Hessen sowohl organisatorisch als auch finanziell unterstützt. Dank dieser Zuwendungen sind die Sachkosten gedeckt. Einen großen Teil der Presse-, Kommunikations- und Organisationsarbeit übernimmt das Organisationsteam der Streuobsttage derzeit auf ehrenamtlicher Basis. Daher suchen wir weitere Unterstützung. Werden Sie „offizieller Partner“ der Streuobsttage und tragen Sie dieses bundesweit einmalige Projekt mit.

Als Partner werden Sie über die Homepage, auf unserem Briefpapier, auf Werbematerialien, in unserer Pressearbeit und im Newsletter präsentiert. Zudem führen wir gerne mit Ihnen gemeinsame Veranstaltungen oder Presstertmine durch.



## FORSCHUNG AKTUELL

# Struktur und Biodiversität von Streuobstwiesen - Wiesenameisen als Nahrungsgrundlage für Wendehals (*Jynx torquilla*) und Grauspecht (*Picus canus*).

Ein Forschungsprojekt des Institutes für Landschafts- und Pflanzenökologie (320) der Universität Hohenheim

Streuobstwiesen sind „hotspots“ der Biodiversität und zählen zu den bedeutenden Nahrungs- und Bruthabitaten von Wendehals (*Jynx torquilla*) und Grauspecht (*Picus canus*). Während die Bestände anderer charakteristischer Vogelarten unserer Streuobstwiesen durch laufende Schutzmaßnahmen und einer z.T. weniger spezialisierten Lebensweise stabil bis steigend erscheinen, gehen die hochspezialisierten Arten, wie der Grauspecht oder Wendehals stark zurück.

So sind diese in vielen Streuobstwiesen des Landes bereits verschwunden oder sehr selten geworden. Hinsichtlich der Nahrungsökologie ernähren sich diese beiden Spechtarten vorwiegend von Ameisen, die in den besiedelten Bruthabitaten in einer ausreichenden Menge vorhanden und zugänglich sein müssen. Für die Nahrungsverfügbarkeit spielen in diesem Zusammenhang vor allem Magerrasen, Grenzlinien, Saum- und Kleinstrukturen sowie jüngere Brachen eine bedeutende Rolle, da diese durch ihre meist lückige Vegetation hohe Ameisenbestände und Nestdichten aufweisen, die darüber hinaus vergleichbar leicht erreichbar sind.

Daneben scheint auch ein strukturreiches Mosaik aus verschiedenen Grünlandbeständen, altholzreichen Wäldern (insb. Grauspecht) und alten, höhlenreichen Obstbaumbeständen für das Auftreten beider Arten ausschlaggebend zu sein. Aufgrund der fehlenden Rentabilität traditioneller, kleinflächiger sowie zeitlich gestaffelter Bewirtschaftungsverfahren, wie der Wiesenmahd mit Heuwerbung, spielen in vielen Gebieten neben großflächigen Mahd- und Mulchverfahren auch Intensivierung für die energetische Nutzung, Mähen ohne Abräumen und fortschreitende Verbrachung eine zunehmende Rolle. Diese führen jedoch zu einer deutlichen Verringerung der Nahrungsverfügbarkeit (Ameisen und Ameisenpuppen) für den Wendehals und Grauspecht.

Ziel des durch die Stiftung Naturschutzfonds Baden-Württemberg geförderten Forschungsprojekts ist es, einen grundlegenden Überblick über die Lebensweise und Habitatpräferenzen von

Wendehals und Grauspecht in Streuobstwiesen zu erarbeiten, um auf Basis dieser Erkenntnisse nachhaltige und zielorientierte Empfehlungen zum Schutz dieser Vogelarten in anthropogen geprägten Lebensraumtypen geben zu können. Dabei konzentriert sich die Zielstellung vor allem auf die Analyse möglicher Zusammenhänge zwischen Vegetationsstruktur, Grünlandbewirtschaftung und dem Vorkommen der nahrungsökologisch bedeutsamen Wiesenameisen sowie dem Auftreten der Schirmarten Wendehals und Grauspecht als Brutvögel.

Neben dem Erstellen eines Habitatmodells und der Identifizierung idealer Habitats in Streuobstwiesen und alternativen Lebensräumen sollen im Rahmen des Forschungsprojekts auch Hinweise für eine ameisenfreundliche Unternutzung sowie einer Bestandsförderung von Wendehals und Grauspecht gegeben werden. Um dieser Zielstellung gerecht zu werden, wurden im Rahmen des Projekts 32 x 1 km<sup>2</sup>-große Probeflächen eingerichtet, die sich über unterschiedliche Naturräume Baden-Württembergs verteilen und von einem Team aus Landschaftsökologen, Ornithologen, Botanikern und Myrmekologen untersucht werden. Die Ergebnisse des Forschungsprojekts werden voraussichtlich zum Projektabschluss im März 2015 vorliegen.



## STREUOBSTTAGE-NEWSLETTER

### Abonnieren und informieren...

Der Newsletter der Streuobsttage wird regelmäßig erscheinen (ca. 10-12 Ausgaben / Jahr). Sie können sich direkt auf unserer Webseite für ein Abonnement anmelden oder auch als Abonnent abmelden oder uns direkt eine Mail schicken.

Gerne nehmen wir Ihre Beiträge, Neuigkeiten und Informationen entgegen und veröffentlichen diese. Sie erreichen uns über die im Impressum angegebene Adresse.

Herzlichen Dank für Ihr Interesse und Engagement. Bitte leiten Sie den Newsletter an Interessierte und Streuobst-Akteure weiter!

## IMPRESSUM

### Geschäftsstelle der Streuobsttage - Organisation & Kontakt:

neulandplus GmbH & Co KG, Regionalbüro Hohenlohe-Franken,  
Hannes Bürckmann, Martina Hörmann und Lea Mank  
Hornungshof 3, 74575 Schrozberg, Tel.: 07 93 6/ 99 05 20  
info@streuobsttage.de, www.streuobsttage.de

Bildquellen: Streuobsttage S. 1, 2, 7, 8, Streuobstwiesenretter S. 3,  
Hans Hartl S. 3, Jacqueline Simpfendörfer S. 3, Thomas Zebunke  
S. 4, Sebastian Klotsche, S. 5, 6, Ballcom S.7.

Vielfalt erleben.

